

# Hirte im Gebirge

Autor(en): **Jammes, Francis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **11 (1943)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-568116>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Kreis

EINE MONATSSCHRIFT

# Le Cercle

REVUE MENSUELLE

Juli 1943

No. 7

XI. Jahrgang / Année

## Hirte im Gebirge

Von Francis Jammes

Mit deinem großen blauen Schirm und deiner schmutzig-wolligen  
Lämmerschar, die dich umdrängt,  
In deinem Bauernrock, in dem ein stäter Ruch von Milch und Käse  
hängt,  
Wanderst du in die Himmel über dem Gebirg', indes dein guter  
Stab dich stützt,  
Den aus des Palmen- oder Eichenbaumes Holz du dir geschnitzt.  
Du folgst dem zottigen Hunde und dem kleinen Esel, der auf seinem  
heißen Rücken unentwegt  
Die Last der hölzern' Gelten und der trüben zinkenen Kannen trägt.  
Du gehst vorüber an der Dörfer hellen Schmiedefeuereihen,  
Bergan, und atmest bald der Höhe reinen Balsamhauch, im himmel-  
offenen Freien  
Wo deine wollige Schar, gleich weißem Dickicht, gerne weiden mag.  
Da wallen Dünste um des Berges Haupt, da ziehn im hohen Tag  
Nackthälsige Geier ihren weiten Kreis, da sprühn und blühn  
Aus Abendnebeln ferne Schwalme auf, die feurig glühn . . .  
Da werden deine Augen stad und ruhig über Wolken gehn  
Und über den riesigen Fernen Gott gelagert sehn.

Deutsche Nachdichtung von HELMUT BARTUSCHEK.)